



**Leitbild des Arbeitskreises „Bildung“
im Deutschen Schaustellerbund e.V.
für die Erarbeitung eines Ausbildungsberufes „Schausteller“**

Volksfeste und Weihnachtsmärkte sind **Veranstaltungen** mit **kulturellem, sozialem** und **traditionsbildendem Charakter**. In ihrer Ausgestaltung gehören sie zur Wahrnehmung der **Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft** und finden ihre Berechtigung in den einschlägigen **Interessen der Bürger** dieses Gemeinwesens.

Damit ist der öffentlich-rechtliche Bezug dieser Veranstaltungen bestimmt.

Schausteller sind Gewerbetreibende, die nach ihrer Gestaltung und äußerer Aufmachung volksfesttypische Geschäfte in den Bereichen Fahrgeschäfte, Verkaufsgeschäfte, Zeltgaststätten, Imbiss und Ausschank, Schau- und Belustigungsgeschäfte, Schießgeschäfte oder Ausspielungsgeschäfte an wechselnden Spielorten unterhalten.

Schausteller erfüllen – neben den Besuchern – die Volksfeste durch ihr Angebot mit Leben und gestalten diese zunehmend **eigenverantwortlich** oder in **Zusammenarbeit** mit den kommunalen oder sonstigen Veranstaltern.

Volksfeste vermitteln deutschlandweit mit bis zu 180 Millionen Besuchern jährlich einen hohen **finanziellen Stellenwert** für Kommunen und lokale Unternehmen, geben vielen Städten/Gemeinden oftmals erst ein Gesicht, pflegen Bräuche und Traditionen und erfüllen eine **soziale Funktion** für das jeweilige Gemeinwesen, mit einem **hohen Identifikations- und Integrationsfaktor**.

Menschen werden auf Volksfesten **unterhalten**, dem **Alltag entzogen**, haben die Möglichkeit der **Kommunikation auf allen gesellschaftlichen Ebenen** eines Gemeinwesens einerseits, den **Informationsaustausch** auf gleicher Ebene andererseits und finden dort eine gute Mischung aus **Tradition und Modernität**.

Um den Arbeitsplatz des Schaustellers dauerhaft zu sichern und den immer anspruchsvoller und spezieller werdenden Anforderungen im Freizeitgewerbe als Dienstleistungsangebot zu entsprechen, stellt eine **gute Allgemeinbildung** mit einem **adäquaten Schulabschluss** und einer anschließenden, zielgruppengerechten und modernen, staatlich **anerkannten Berufsausbildung** ein **solides Fundament** für die in ihre Familienbetriebe hineinwachsenden Jugendlichen dar.

Volksfeste sind im Wettbewerb mit einer Vielzahl anspruchsvoller vergleichbarer Freizeitmöglichkeiten mit den unterschiedlichsten Ausgestaltungen. Damit sind Volksfeste heute **ein** Freizeitangebot unter vielen. Um in diesem Wettbewerb zu bestehen, aber auch um Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern, ist es erforderlich, durch Aus- und Weiterbildung den immer anspruchsvoller werdenden Anforderungen bei der Aufgabenerledigung zu begegnen. Damit eröffnet das Gewerbe sich die Möglichkeit, die über Jahrhunderte bestehende Marktführerschaft im Eventangebot und damit den Kulturstatus auch für die Zukunft zu halten.

In einer sich immer mehr **globalisierten Wirtschaft**, bis in die kleinsten Wirtschaftsbereiche hinein, müssen sich die in diesem Wirtschaftskreislauf aktiven Unternehmer bzw. Unternehmen auf diese **Herausforderung besonders einstellen**.

Der Markt fordert zwingend **allgemeine und fachliche Qualifizierung** und ein Höchstmaß an **Qualitätssicherung**. Dieses unter größtmöglicher Beachtung und Sicherstellung **mikro- und makroökonomischer und ökologischer** Grundlagen, sowie Erfüllung spezieller besonderer **Sicherheitsanforderungen**. Diesen Anforderungen wird zukünftig nur der gerecht werden können, der sich primär einer intensiven schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung unterstellt.

Mit einer qualifizierten Aus- und Weiterbildung im Schaustellergewerbe ist gleichzeitig sichergestellt, dass auch derjenige, der sich in seiner Berufswahl für diesen Beruf entscheidet, erst damit für sich **Chancengleichheit** realisieren kann und zwar über die **spezielle Berufsausübung hinaus**.

Dieses alles setzt die **allgemeine Anerkennung** des Berufsbildes und der dahinter stehenden Menschen ebenso voraus, wie eine grundlegende **Unterstützung** für diese Zielsetzung aller notwendig zu beteiligenden **staatlichen Einrichtungen**.

Schaustellerbetriebe müssen sich als zeitgemäße Unternehmen und Unternehmer den sich stets verändernden Marktvoraussetzungen anpassen und ihnen gewachsen zeigen können. Sie müssen für die Zukunft planen, ihr erlerntes Wissen anwenden, Probleme lösen und ihre Geschäfte nach betriebs- und marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten führen können. Hierbei werden sich die Anforderungen aus dem Wettbewerb und aus den Marktveranstaltungen ständig verändern.

Nur wenn ihr Angebot attraktiv ist und bleibt, sie sich den sich ständig ändernden Bedingungen durch Aus- und Weiterbildung stellen, sind sie am Markt auf Dauer existenz- und wettbewerbsfähig.

Die **Weitergabe** von traditionellem Wissen von **Generation zu Generation**, von **Älteren zu den Jüngeren**, ist ein **wichtiger Baustein** für die traditionelle Basis dieses einzigartigen **Kulturgutes Volksfest und Weihnachtsmarkt**.

Tradition heute muss aber durch **zukunftsweisende Entwicklungen** begleitet werden. **Tradition** erfüllt nur dann **ihren zukunftsweisenden Sinn**, wenn gemäß dem Motto: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht der Asche“, gehandelt wird. Die Einrichtung eines **dualen Ausbildungsberufes** für das Schaustellergewerbe ist heute unumgänglich.

Hierdurch werden sich nicht nur die **beruflichen Perspektiven junger Schausteller** deutlich verbessern lassen, sondern die Schaustellerunternehmen überhaupt **wettbewerbsfähig für den Markt** der Freizeitangebote sein. Gleichzeitig verschaffen sie sich und dem Gewerbe die notwendige **gesellschaftliche Anerkennung** und der **Stellenwert** des Schaustellergewerbes, sowohl **als Wirtschaftsgut**, als auch im **gesellschaftlichen Verständnis** wird **gesteigert werden** können.

Berlin, den 9. Februar 2011